

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kustagern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezugs 1,40 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Abonnement-Buchhalter 6 Pf., — 7 Hfr.

Inserentengebühr: Für die 6spaltige Corpustelle oder deren Raum 20 Hfr., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Hfr. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratenpreises 60 Hfr. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 285.

Sonntag, den 4. Dezember 1904.

144. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Kleines Feuilleton.

Eine seltsame Szene hat sich in diesen Tagen in Falkenau an der Eger abgespielt. In der Umgebung des Städtchens lagte ein Mann in wilder Flucht daher und stürzte sich kopfüber in einen Teich; ein Hund, der dem Fliehenden auf den Fersen folgte, hinterdrein. Mann und Hund erreichten vollkommen durchnäßt das Ufer. Um seinen Hund möglichst sicher und schmerzlos aus der Welt zu schaffen, hatte ein Bewohner von Falkenau (vielleicht angetrieben durch einen aus Amerika gemeldeten ähnlichen Verfall!) zu einem eigentümlichen Mittel gegriffen. Er hatte eine Dynamitpatrone auf dem Rücken des Hundes befestigt, den Hund an einen Baum gebunden und sich, nachdem er eine Lunte mit längerer Zündschnur entzündet, schleunig entfernt. Der Bruch war offenbar nicht stark genug. Mit seiner Dynamitpatrone und brennender Lunte rief der Todeskandidat sich los und raste seinem Herrn nach; dieser stürzte sich in Todesangst, um der drohenden Explosion zu entkommen, in die Fluten des Teiches, denen der treue Hund mit durchfeuchter Dynamitpatrone und entzündeter Lunte entstieg, um nach aufgehobenem Todesurteil sich mit seinem Herrn noch länger des Daseins zu erfreuen.

Mit dem Treiben einer Kartenlegerin in Berlin, einer Arbeiterfrau E., die in der Winterzeit eine „Salon“ für die, die man getrost die Tumbler nennen darf, offen hielt, hatte sich, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, die Polizei zu befassen, da eine Skandinavierin moderner Veranlassung sich betrogen fühlte und in ihrem Zerberg sich an die Polizei wandte. Frau E. arbeitete mit 72 guten Karten, was Wunder, daß das Geschäft blühte und die Polizei bei ihren Besuchen 2000 Mk. bares Geld bei der Frau fand. Diese ging so langsam zu Werke, daß sie ihren Kunden und Kundinnen bei dem ersten Besuche unter allerhand Vorwänden mit gewöhnlichen Karten entlockte, was sie auf dem

Herzen hatten. Bei dem zweiten Besuch sagte sie ihnen dann aus den Veranlassungen alles, was sie gern erfahren; für die Erfüllung hatte sie stets ein hübsches Mittel zur Hand. Ihre Schänke war mit solchen Rezepten angefüllt. Das mißliebte war eine Verführungsschmelze, die die Kunden auf einem Bette erhielten. Diese Zettel sind mit Sternen, Halbmonden und anderen Zeichen ihrer 72 guten Karten geschmückt. Von der größten Wichtigkeit für den Geschäftserfolg der Frau war die Geheimschrift. Diese brachte ihr die meisten Kundinnen. Zur Festlegung des Glases verarbeitete sie einen Glückskegel, kleine Körper in weißem Papier, die mit einem Zauberpapier in einem Zettel aufgeführt werden sollten. Der Sach der Körner und des Papiers muß sieben Tage lang auf der Brust getragen werden. Ist das geschehen, so hat man überall Glück, in der Liebe nicht minder wie im Spiel. Bei jungen Damen, die sich ihres Brautganges vergewissern wollten, tut es nur ein etwas kräftigeres Mittel. Sie müssen drei Haare ihres Geliebten mit drei Tropfen ihres eigenen Blutes in eine aufgeschnittene Lunte tun, diese bei Vollmond auf der Straße tauchen und dabei den Mond anheben. Hierbei begleitet Frau E. die Kunden, um die Zaubersprüche zu sprechen. Ein hübsches Mittel hat Frau E. auch zur Gewinnung von Klagen im Zivil- und Strafprozeß. Es ist zwar nicht billig, aber unter Umständen doch noch nicht so teuer wie ein Rechtsanwalt. Die Formel lautet: „Roppo, erro, rippo.“ Ich gehe jetzt zum Gericht. Ich gehe jetzt zu Herrn Jesus Christus. Christus ist der starke Mann. Frau E. ist der Wolf, der M. muß gewinnen.“ Der Heiratsvermittlung dient ein anderes Verfahren. Aus sieben Haaren der beiden, die zusammenkommen sollen, wird ein Ring gemacht. Erlegt sie aber er diesen Zauberspruch nach vorausgehender Besprechung eine gewisse Zeit, so kriegerisch sie sich unbedingt. Der Liebeszauber ist auch nicht abel. Das Kartenlegen kostet bei Frau E. nichts, jeder Zauberspruch aber, fein auf Bergament geschrieben, 15 Mark und mehr.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Schneeflocken!“

Nun schwang der Winter den Herrscherstab — und weiße Flocken tanzten herab — und hier und da t waren Wald und Auen — bereits im weißen Kleide zu schauen. — Der Winter machte uns etwas weiß, — die Fluren schimmern auf sein Geheiß — doch

all die weißen Sternlein, die sanken — erwecken mannigfache Gedanken! — Das Anfließen jubelt; es hat geschneit — schon glänzt es draußen so hell so weit! — Im Schöße goldner Kindheit geboren — weiß es noch nichts von des Winters Sorgen — es taucht vom Abend zum Morgengraun — von Schlittschuhlaufen und Schneemannbau'n — und Freude malt sich in seinen Augen, — wenn draußen die weißen Flocken fliegen! — Die Mutter aber, die gute spricht — Schneeflocken tanzten so dicht so dicht — wohl uns, wie fliegen am Herd, am warmen! — Drum woll'n wir gern gedenken der Armen — wir Menschen soll'n darmberzig sein — und auch gedenken der Vögeln — freut Krümchen aus dem geringelten Späze — und macht das Fenster zum Futterplatz! — Der Winter kam und früh sinkt die Nacht — doch wird die Nacht oft zum Tag gemacht — auf frohen Festen ein wohnig Wägen — Cotillon-Touren und Schneebällefliegen — und weiße Flocken wirbeln so dicht — um manch ein trahlendes Angesicht — und mitten in dem frohlichen Wogen — steht Amor, der Schelm, mit Pfeil und Bogen! — O selge Zeit, da das Haar noch kraus, — nach dreißig Jahren siehts anders aus — es werden lichter die schönsten Locken, — nun streut das Alter verdächtige Flocken, — das wirkt nicht heiter auf das Gemüt — Schneeflocken tanzten, der Mensch verblüht — wohl dem, der sich dann trotz weißem Barte — ein frisches fröhliches Herz bewahrt! — Schneeflocken tanzten vom Himmel herab — sie decken auch manch ein frisches Grab, — des Krieges Furie wird nicht begraben — mag Allen auch Schnee in Fülle haften! — Noch fährt der Ofen sich blutig rot — durch weiße Flocken schreitet der Tod — und zieht seine Kreise weiter und weiter — und Keiner gebietet ihm Halt! —
C e n t r e i t e r .

Aus dem Geschäftsverkehr. Heller'sche Spielwerke

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind Hellsfort eines der passendsten und beliebtesten Zeitgeschenke. Es wird mit denselben die Lust in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grünsäue der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. i. w. ergeben sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabzeit in kurzer Zeit geht.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieber und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und geben ihm jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen zu. Als willkommene Leberausgabe bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf vornehmste Weise Weihnachtsgeschenke an. So hat sich nun wiederum in den Besitz eines acht Heller'schen Werkes setzen kann. Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleineren Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Zeitangaben bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Wetterbericht des Kreisblattes.

- 4. Dezember: Wollig, teils aufstrebend, um Null herum.
- 5. Dezember: Veränderlich, wolkig, teils sonnig, frühweisse Niederschläge. Nachtfrö.
- 6. Dezember: Mild, vielfach trüb, Niederschläge, windig.

Maria und Isabel.

Roman von M. Euloff. Deutsch von A. Geisel.

(46. Fortsetzung.)

„Unser Geld, Onkel William, vermag das nicht. Weiß George um Deine Sorgen?“
„Ach nein, der arme Schelm wird's auch schwer genug empfinden, daß ich verarmt bin.“
„Aber, Onkel, er hat doch seinen Gehalt.“
„So meinte ich's nicht — ich dachte an seine bevorstehende Verlobung mit Fräulein Duncan.“
„Onkel — tue ihr nicht Unrecht — ihre Liebe hängt doch nicht von seinem Vermögen ab.“
„Nein, das glaube ich nicht, aber ihr Vater —“
„Ja, nach allem, was George von ihm berichtet, ein echter Sohn Virginias — ehrenhaft und edel. Ich, ihr George habe ich keine Sorge — wie ich ihn kenne, wird er schon ab und zu etliche Zehndollarknoten übrig haben, falls wir dieselben nötig hätten, was ich einfinden nicht annehmen will. Wo den Kopf hoch, Onkel William — Da soll's sein, wir schlagen uns durch.“
„Der Elliot feuchte — auf ihm lastete das Bewußtsein, andere geschädigt zu haben, zu drücken, als daß er im Stande gewesen wäre, Isabels tröstenden Worten Glauben zu schenken. Als sich beide gute Nacht wünschten, waren sie übereingekommen, daß Herr Elliot gleich am nächsten Morgen seinen alten Freund Foster ins Vertrauen ziehen und mit diesem seine weiteren Schritte beraten solle,

wäre nd Isabel es übernehmen wollte, an George zu schreiben.
Herr Elliot's Rücksprache mit Herrn Foster führte zu dem oben genannten Anerbieten der Wohnung in dem Hause, welches Herr Foster im Osten New-York's besaß und dessen erste Etage gerade leer stand.
Isabel bewerkstelligte sobald als möglich die Ueberführung; außer der Einrichtung der Räume, welche sie und Maria inne gehabt, durfte nichts in die neue Wohnung mitgenommen werden, da alles übrige den Gläubigern verpfändet war. Eine im Erdgeschosse des neuen Hauses wohnende Frau unternahm es, Aufwartendienste für Isabel und ihren Onkel zu verrichten, und während Onkel und Nichte ihre Mittagsmahlzeiten in einem beschiedenen Speisehause einnahmen, bereitete Isabel das Frühstück sowohl wie den Abendessen, wenn ihr beides auch anfänglich nicht ganz leicht wurde, da sie von Jugend an in die Dienstleistungen einer zahlreichen Dienerschaft gewöhnt gewesen war.
George beantwortete unermüdet Isabels Briefe und nachdem er sich selbst in den härtesten Anstrengungen der Verschwendung und des Verschlimms geziehen hatte, schrieb er, es werde ihm ein Vergnügen sein, einen Teil seines Gehalts dem Vater als jährlichen Zuschuß zu senden. Er tadelte es bitter, daß sein Vater seine Mutter habe abreißen lassen, anstatt ihr mitzutheilen, wie die Sachen standen, und zweifelte nicht daran, daß seine Mutter, sobald sie von dem veränderten Verhältnissen Kenntnis erhalte, heimkehren werde. Mit ihrem, wenn auch möglichem, aber selten Einkommen und

dem, was er selbst monatlich senden werde, sei den Eltern und Isabel ein freilich beschiedenes, aber sicheres Auskommen garantiert und das beruhige ihn.
„Was mich selbst betrifft“, fuhr George dann fort, „so bin ich weit glücklicher, als ich's verdiene. Meine liebste Mary und ihr Vater haben, als ich ihnen sagte, was geschehen sei, die für den Sommer in Aussicht genommene Veröffentlichung unserer Verlobung schon jetzt sanktioniert, und soll unsere Hochzeit heute über sechs Wochen stattfinden. Mein Schwiegervater trägt mir auf, Dir, Du lieber Vater, seine Kasse zur Verfügung zu stellen, wenn Dir mit einem Darlehen von einigen tausend Dollar gebietet sei, und er wie Mary sind rührend in ihrer Sorge um uns.“
Sobald Isabel sich in den neuen Verhältnissen einfinden konnte, sah sie sich gezwungen, ihren Einkommen zu Hause zu fassen, sagte sie den Entschluß, auf irgend eine Weise die Zinsen ihres kleinen Kapitals zu vergrößern und zu diesem Bespate prüfte sie ihre Fähigkeiten. Ein Besuch bei ihrem früheren Klavierlehrer, dem sie ihre Lage schilderte, veranlaßte diesen, seiner „besten“ Schülerin, wie er sie oft genannt, einige Anfangsgründe zum Klavierunterricht zuzuwenden, und bevor noch Herr Elliot von Isabels Plan erfuhr, hatte letztere bereits ihre erste Stunde gegeben. Sie hatte sechs kleine Schillerinnen zweimal wöchentlich zu unterrichten und das Honorar für diese Stunden erwiderte sich als vermögliche Bereicherung ihres Haushaltungsgeldes. Freilich ward es ihr nicht leicht, die Besorgnis und Scheu, welche sich ihrer bemächtigte, als sie zum erstenmal der neuen

Wirtschaft nachging, zu überwinden, aber Isabel hatte niemals danach gefragt, ob das, was sie als recht erkannt hatte, ihr schwer oder leicht fiel, und so hielt sie es auch diesmal. Eines zu selben Zeit, als die letzte Marquise de Villeneuve ihren ersten Empfangabend in ihrem prächtigen Hotel des Faubourg St. Germain gab, absolvierte Isabel ihre erste Klavierstunde und o, wie viel glücklicher und zufriedener fühlte sie sich, als Maria, die vergeblich versuchte, den an ihrem Herzen nagenden Wurm durch glänzende Feste zum Schweigen zu bringen.
16. Kapitel.
Hubert Falconer gehörte nicht zu den Menschen, die weil sie eine schwere Entschädigung erleben mußten, ihre Augen und Ohr allem Guten und Schönen, was sonst an sie herantritt, verschließen; allein er vermochte doch trotz aller Mühe, die er sich gab, seine frühere Heiterkeit nicht wieder zu gewinnen. So suchte und fand er denn zeitweise Trost und Vergessen in der aufopfernden Ausübung seines Berufs; er widmete sich besonders seinen ärmlichen Gemeindegliedern mit rührender Treue, und so wurde die bittere Erfahrung seines Lebens doch ab und zu gemildert. Seine Mutter hatte damals, als Hubert erzogen und bestimmt von New-York heimgekehrt war, nicht Gelegenheit gehabt, über sein Aussehen zu entscheiden, da Huberts Onkel ziemlich zu gleicher Zeit schwer erkrankt war, und die Pflege des Schwagers in dessen Hause sei nach dem Tode ihres Vaters mit dem Sohne gelebt hatte, sie völlig in Anspruch nahm.
(Fortsetzung folgt.)

Prädigt-Anzeige.
Verdichtung:
Stadt, Sonntag 5 Uhr: Pred. Jordan.

Weihnachtsbitte
der Heinstedter Anstalten.

Wir möchten zum lieben Weihnachtsfeste wieder über 700 Anstaltsinsassen den Weihnachtstisch decken. Es sind meist schwachkinnige, blinde und epileptische Kranke, die wir pflegen, die gefunden Kinder, die wir erziehen, sind arm und verlassen. Wir würden mit leeren Händen vor dieser Gemeinde der Genden stehen, wenn nicht christliche Liebe Jahr um Jahr unsere Hände füllte.

Auch in diesem Jahre vertrauen wir der Liebe barmherziger Mitmenschen und sind gewiß, daß unser Vertrauen nicht getäuscht wird. Wer selbst gesund ist, wer gesunde und wohlgeratene Kinder hat, der hat gewiß auch ein Dankopfer für unsere Armen, und wird die Kinder und Pfleger, denen einst Marie und Johanne Plafkusius auf dem Kindenhofe und im Elftabethstifte ein Heim bereitet haben, nicht vergessen.

Der große Kinderfreund klopf an Er steht an Deiner Tür:
„Was armen Kindern Du getan,
„Das tust Du, Christ, an mir.“
Gaben der Liebe nimmt entgegen:
Walter Steinwachs in Heinstedt am Harz.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtsfestungen betreffend.
Berlin, 22. November 1904.
Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Erlaunen, mit den Weihnachtsfestungen bald zu beginnen, damit die Postmengen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht möglich, die gewöhnlichen Beförderungsarten einzubehalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeleistet werden.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarettentuben etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und leserlich hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Beförderungen und bei solchen Gegenständen in Keimverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut etc. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gebrauchte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Postaufschriften nicht verwandt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Postaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Franko-Vermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Rücksendung, falls dies im Falle des Verlustes der Postpakete an die Adresse des Empfängers ausgehändigt werden kann. Zur Beförderung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frantiert aufgegeben werden.

Die Vereinnung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im innern deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg, nicht gestattet). Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere auszufertigen.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
J. M. Wieseler.

Nachlaß-Auktion.

Am Mittwoch, den 7. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstraße 9, eine Anzahl Nachlaßgegenstände öffentlich versteigern.
6 div. Schränke, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel mit Console, 1 Schreibstuhl, 5 div. Stühle, 1 Waschtisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 2 Betten mit Watte, Waschmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen, 1 St. Zinnoberwanne, 1 gr. kupfernen Kessel, Waschgefäße, Kleiderhänder und vielen ähnlichen Sachen.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Merseburg, den 1. Dezember 1904.
Fried. M. Kunth.

Dampf- und Warmbad.

Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds., die russisch-irisch-römischen Bäder für Damen von 9 Uhr vorm. bis 11 Uhr vorm. für Herren von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds.

Schmiedeberger Moorbäder und Moorextraktbäder.

Hand- und Vibrations-Massage.

Damen
werden von der Frau des Besitzers bedient.
(2429)

Photograph
Max Herrfurth, jetzt wohnhaft
Breitestrasse Nr. 8,
bittet seine werthe Kundschaft um ferneres Wohlwollen.
Merseburg, Breitestrasse 8. (2449)

Osw. Rossberg, Gold- u. Silberwaren,
Goldschmied, silberne
Merseburg, und versilb. Bestecke.
Burgstr. 20. Trauringe.
Neuarbeiten u. Reparaturen.
(2425)

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Specialgeschäft
für gut bürgerliche Wohnungsanordnungen.
Hainstr. LEIPZIG am Markt.
(BARTHELS-HOF)

Paris 1900: Grand Prix
R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.
Benzenmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarer Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen für
Industrie u. Landwirtschaft
Ausziehbarer Röhrenkessel,
Centrifugalpumpen,
Drehmaschinen bester Systeme.
Vertreter: Hermann Gereke, Leipzig-Gohlis,
Aeusserer Halle'sche Str. 35.

Merseburger
Rabenbräu.
Bester Ertrag für die teuren Nürnberger Biere.
Merseburger Pilsener,
Merseburger Schloßbräu,
aus der Stadtbrauerei Karl Berger. (2343)
hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, furogattfrei,
wohlbekömmlich, empfiehlt in Flaschen und Syphons
Bohm, Kerst's Nachfolger,
Gotthardtsstraße.

Die wertvollste Weihnachtsgabe
in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die
Lebensversicherung zugunsten der Familie.
Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der
Gotthard Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit,
der Ältesten deutschen und größten europäischen Anstalt ihrer Art.
Hier kommen die stets hohen Ueberschüsse den Versicherungsnehmern
unverkürzt zugute und die Versicherungsbedingungen sind außer-
ordentlich günstig. (Unverfallbarkeit von vornherein, Unanfängbarkeit
und Weltpolice nach zwei Jahren).
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch
den Bandvertreter Kaufmann Paul Thiele in Merseburg.

Gold-, Silber-, Doublé-, Alfenide- u. Nickelwaren.
Neuarbeiten, Gravierungen und Reparaturen. (2466)
P. Rath, Goldschmied.
Merseburg. Gotthardtsstr. 39.

Bestes Antiseptikum
Densos
für Mund und Zähne.
Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen.
Preis pro Flasche M. 1.50. (1525)
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien,
Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.
Verkaufsstellen u. a.: Kaiser-Drogerie Max Hagen, Rossmarkt 3,
Central-Drogerie Rich. Kupper und Neumarkt-Drogerie
Paul Berger Nachf. Fr. Hermann Müller.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8, (2275)
empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten, als: Herren- und Damenpelze, Mäntel, Kragen, Colliers, Bous und Barets in allen modernen Belzarten.
Belzmützen für Herren und Knaben, Aufknöpfkragen, Fußkörbe und Fußhüte, Fußdecken in Angora und chinesischer Ziege, Fuchshäute und Jagdmäntel, Kragenfelle gegen Wind und Rheumatismus, Herbst- u. Wintermäntel. **Grosse Auswahl der modernsten Hüte in steif und weich, Velours, Sport- und Vedenhüte, Chapeau Claire, Cylinder, Filzhüte u. Pantoffeln, Einzelschuhe u. Pantoffeln, div. Einlegeohren.**
Handschuhe in Glace, mit und ohne Futter, Kreimwe, Tricot, Wild- und Waschleder, Militärschuh, Faust- und Arbeitshandschuhe.
Großes Lager in Herren- und Damen-Regenschirmen.
Kolossale Auswahl in Schlippen, Kravatten u. Kragenschoner, Vorhemden, Servietten, Kragen und Manschetten.
Anfertigung eleganter Herren- und Damenpelze nach Wunsch.
Offertieren sämtliche Waren zu außerordentlich billigen Preisen.

Etwas
Besonderes
kann nur ein erklaffiges Spezialgeschäft, wie das meine bieten. —
Wagen Sie einen Versuch mit meinen
Kakao's — Kaffee — Tee's —
Schokoladen — Konjekten —
Baumbehang — Honig- und
echten Nürnberger Lebkuchen.
Für Beamte Spezial-Warten!
Lägl. Versand nach auswärts!
Albert Gentsch,
Halle a. S.
1. Geschäft: Albrechtstr. 46 (Ecke
Ge. Str.) (2268)
2. " Schmeerstraße 17-18.
3. " Merseburgerstr. 161.
4. " Triftstr.

Als Weihnachtsgeschenk
Emailiertes Hochzeitsgirr,
haltbar und sauber, in großer Auswahl, kauft man am billigsten bei
H. Becher, Schmalkstr. 29.
NB. **Größe Eimer, 28 cm, 0.85. Mfr.**

Erste Altona, größte verbräutete Gross-
weltbekannte Nähmaschinen-Gross-
firma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Lindenstr. 128, Lieferant
von Post-, Preussischen Staats- und
Reichsesebahn - Beamtinnen-
Vereinen, Lehrern, Militär-,
Kriegerverein, ganz Deutsch-
lands versendet die neueste
deutsch-hochstärkige Stügar-
Nähmaschine Kraus für alle
Arten Schneider; 40, 45, 48,
50 Mk., 4 wöchentlich, Probieren,
5 Jahre Garant., Wasch-, Roll-
mangel, neueste Kohlen-Heizöfen ohne
Abzugrohr, garant. geruchl., geruchl.
Kohlenverbrauch, Holz, Kohlen,
Brenn, für alle Zwecke verwendbar,
brenntransport. Enorm billig, Kataloge, Anzeiger gratis, Maschinen
überall zu beschaffen, 20% Ersgarn.
Wohnungs-Vermietung.
Die 1. Etage Halle'sche Straße 35
zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

Grundstück-Verkauf.
Beabsichtige mein Haus mit
großer Werkstat, Delgrude 16,
passend für jedes Geschäft, zu ver-
kaufen.
Otto Zielke.
1722)

Franz Lorenz Merseburg,

Inh.: **Curt Eberhardt** empfiehlt als **Entenplan**

praktische Weihnachts-Geschenke

Normal-Wäsche.
Barchend-Hemden, Herren-Strickwesten.

— Große Auswahl. —
Handschuhe — Socken — Hosenträger — Herrenhüte.
Herren-Wäsche — weiße u. bunte Taschentücher.

Cravatten

Letzte Neuheiten in großem Sortiment.

Puppen u. Puppen-Bekleidung.

Spezialität: Fertige Sofakissen

Seidene, Feder- u. Pelz-Boas,

Glacé-Handschuhe,
ausgezeichnet gutes Fabrikat.

Corsets, Unterröcke, Schürzen.

Seidene, halbf. u. woll. Halstücher.

Damen-Strickwesten, Capotten,

Kopf-Shawles.

Fertige Kinderkleidchen

Ueberzieh-Jäckchen.

Muffen, Regenschirme.

Leib- und Kniewärmer.

Gamaschen.

Ball-Blumen u. Ball-Scharpes.

Fertige u. vorgez. Handarbeiten.

von 50 Pfg. an bis zum elegantesten Genre
in Seidenplüsch mit Handstickerei.

(2489)

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.



Ich gebe den Herrschaften bekannt, daß ich mein
Pferdegewerbe
vergrößert habe und jetzt im Besitze des Leipziger
Tattersalls, Elster-Str. 22/24 bin; ich habe eine
Auswahl von ca. 100 Stück erstklassige
Reit- und Wagen-Pferde,

als: **Englische, Irische, Deutsche und Russische
Pferde.** Reitpferde truppenfromm geritten, die Wagenpferde stadtficher
gefahren.

(2417)

Leipziger Tattersall

Hochachtungsvoll

Leipzig, Elster-Str. 22/24.

S. Lederer.

Merseburger
Färberei und chem. Waschanstalt
von
Otto Zielke
Eigene Läden:
Burgstraße 18 | **Hallestraße 35**
(Haus Stadt-Apothek.) | (Färberei).
Annahme: **Delgrube 15**
(bei Herrn Adolf Henkel). (1962)

Heinzel's
Patent-Fournier-Schirm
ist das Beste, das vollkommenste, das
stößt alle der Gegenwart, dabei sehr eleg-
ant und etc. 2174

Jeder Stoff, welcher bei diesem
Schirm bedient, wird **sofort**
erlegt.

Galbfarb. Nr. 8 M.	6,50
" " " 10 "	7,50
" " " 11 "	9,-
" " " 12 "	10,50
Reinleide " 16 "	12,-
" " " 17 "	15,-
" " " 18 "	19,-
" " " 20 "	23,-

direkt an
Private
Reservierte über
Schirm-Experten
und Fächer gratis und franco

Schirmfabrik F. B. Heinzel,
Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Milch,
Alter 15 Jg.,
liefert zu jeder Tageszeit frei Haus
G. Strehlow,
2405) Gotthardstr. 39.

Eine wirkliche Weihnachts-
freude wird es für die Kleinen,
wenn Sie die Puppenstube neu
tapézieren. Hierzu bekommen Sie
Puppentapeten
nur reizende Musterchen in
größter Auswahl bei (2456)
G. Frauendorf,
Schulstraße 3/4, Halle a. S.

Die kleinere Hälfte der (1840)
II. Etage,
Entenplanseite, ist sofort zu ver-
mieten und 1. Januar 1905 zu be-
ziehen. **Markt 23.**

Vorzüglich
in Gehalt, Wohlgeschmack, Billigkeit
Weihnachtsbaum-Behang
1/4 Pfd. von 10 Pfg. an bis zu dem feinsten,
Münzberger, Bajeler, Thorer, Halleischen
namentlich E. David'schen
Honigkuchen,
die vielbeliebten Wagnon- Herzen und Spitzen,
Nachener Printen,
Marzipanherzen u. Torten,
sowie hochfeine Desserts. (2426)
Ferner:
Reizende Neuheiten in
Utrappen, Bonbonnières.
* **Japan- und Chinawaren** *
empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld
Inhaber: **Gustav Benner.**

Paffende Weihnachtsgeschenke
der elektrotechnischen Branche, (2488)
für Stark- und Schwachstrom
Lesenlampen und Moment-Beleuchtung,
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Kempel u. Liebmann, Burgstr. 5.

Otto Opitz,
Uhrmacher,
an der Stadtkirche 3 vorn.; **M. Christ** an der Stadtkirche 3.
Grosses Lager aller Arten Uhren,
Gold- und Silberwaren
2423) zu billigsten Preisen.
Werkstatt für solide Reparatur
aller ins Fach einschlagenden Artikel.
Außerdem empfehle jedem Brillenbedürftigen mein gut sortiertes
Lager in Brillen und Klemmern.

Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.
Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.

Das ist der Name der
NAVAHOE Cigarren ohne Nicotin!
hergestellt aus besten amerikanischen Tabak, welchen der
Nicolingehalt bis auf letzte Spuren entzogen worden ist
unter Beibehaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden
aromatischen Naturbestandteile. Reichhaltigkeit No. 188 150
des beständigen Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1 & M.	50,-	Navahoe No. 6 & M.	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-
Navahoe " " "	50,-	Navahoe " " "	50,-

Das chemisch-analyt. Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn
Dr. Carl Kläber, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegend, sagt u. a.:
"Das vorliegende Verfahren ist die Frage der Nicotinhaltigkeit
in bester Weise gelöst."
• Sie haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. •
Prüfen Sie! Urteilen Sie!



C. A. Steckner, Merseburg

Entenplan 2.

empfiehlt für Weihnachtsgeschenke geeignet:

Eine Partie ausrangierte
Teppiche, sowie **Reste**
von Kleiderstoffen
= sehr billig. =

Kleiderstoffe in Wolle u. Seide,
Blousen, Unterröcke, Tücher,
Echarpes, Friese, Tischdecken,
Tischzeug, Handtücher,
Bettdecken und Bettzeug
in weiss und bunt.
= fertige Damenwäsche. =

Sämtliche **Damen-** und
Kinder-Confection
= weit unter Preis. =

2422)



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutmännern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg beim alleinigen Vertreter **Bernh. Oeltzschner**, Bierdepot. (2410)

Man verlange ausdrücklich nur das echte
„Köstritzer Schwarzbier.“

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur
Heinrich Baensch, Inh. Gustav Becker,
Halle a. S., nur Marktplat. 23, Halle a. S.,
Spezial-Geschäft für Ausstattungen jeder Art,
empfehlen

Porzellan-, Krystall-, Steingut-, Majolika-Artikel
zu reellen, billigen Preisen.

Rabatt-Vergütung in bar.
Verband nach außerhalb unter Garantie. — Verpackung frei.

Gewöhnlich vorräthig:
Speiseteller, flach und tief, in Porzellan, à Dtzd. 2,25 Mk., kleine Teller von à Dtzd. 1,00 Mk.,
Kaffeeservice von 3 50 Mk., Speiseservice von 25,00 Mk., Waschs-service, Steilig, von 2,50 Mk. an.
Ersatzstücke zu Servicen etc. werden stets ohne Preisserhöhung nachgeliefert. (2473)

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

hat begonnen und bietet große Auswahl zu
passenden Weihnachtsgeschenken.
Gleichzeitig mache ich den

Ausverkauf

sämtlicher garnierter Damen- und Kinder-Hüte
zu 25 bis 50 Prozent im Preise herabgesetzt, bekannt,
sowie auch verschiedene andere Artikel als:
Ball-Ghases und Blumen, Spitzenkragen, Fichus
und Schleifen, Herren-Glacs-Handschuhe, Gürtel,
Straußfeder-Boas (früher 20 Mk., jetzt 8 Mk.)
und anderes mehr, um damit zu räumen.

Marie Müller Nachf.

Martha Merker, (2439)
Kleine Ritterstr. 5.



Ein großer Transport
neumilchender Kühe
mit den Kälbern,
(vorzügliches Milchvieh),
ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.

Otto Heilmann. (2474)

Sehen Sie

sich bitte meine **Weihnachts-Ausstellung** an, bevor Sie Ihre Wahl treffen, es ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

Porzellan,
besonders:

Speiseservice, Kaffee- u. Teeservice
Tassen u. Teller, Waschgarnituren,
Küchengeräthe
in hochparthen Dekoren,
solid und billig

Cristall,
besonders:

Salat- und Kompottschalen, Teller,
Weinglasgarnituren, Bowlen,
Fruchtschalen u. Aufsätze, Römer,
einzelne Weingläser
in reichen Schilfmustern u. geschmackvollen Gravirungen,
äußerst preiswert

Luxuswaren,
besonders:

Aufsätze in Majolika und Metall,
Bowlen in Zinn und Kupfer,
Jardiniere,
Vasen mit und ohne Metallfassung,
Nippes, reizende Neuheiten,
besonders grosse Auswahl

sind die praktischsten und angenehmsten **Weihnachts-Geschenke.**

Sie finden hierin die denkbar grösste Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen in dem **Spezial-Geschäft** von

Illustrierte Preislisten
gratis.

Halle. Louis Böker, Halle. 7 Leipzigerstrasse 7. (2461)

nur Leipzigerstrasse Nr. 7.
Bitte besonders beachten

nur Leipzigerstrasse Nr. 7.
Bitte besonders beachten

Fahrpreise der Kgl. Staatsbahn ab Station Merseburg nach

	Einfache Fahrt.		Rückfahrt.			Einfache Fahrt.		Rückfahrt.			Einfache Fahrt.		Rückfahrt.	
	(Schnell- und D-Züge.)					(Schnell- und D-Züge.)					(Schnell- und D-Züge.)			
	II. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	III. Kl.		II. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	III. Kl.		II. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Ammendorf . . .	—	—	—	—	Gottha	8 M. 30 Pf.	5 M. 80 Pf.	11 M. 10 Pf.	7 M. 40 Pf.	Probitzella . . .	9 M. 70 Pf.	6 M. 80 Pf.	13 M. 10 Pf.	8 M. 70 Pf.
Apolda	4 M. — Pf.	2 M. 80 Pf.	5 M. 40 Pf.	3 M. 60 Pf.	Gröbers	—	—	2 M. 20 Pf.	1 M. 50 Pf.	Quersdorf . . .	—	—	5 M. 10 Pf.	3 M. 40 Pf.
Baltenstede . . .	—	—	8 M. 40 Pf.	5 M. 60 Pf.	Größheringen . .	3 M. 10 Pf.	2 M. 20 Pf.	4 M. 10 Pf.	2 M. 70 Pf.	Noisch	2 M. 40 Pf.	—	3 M. 40 Pf.	2 M. 30 Pf.
Behra	13 M. 20 Pf.	9 M. 20 Pf.	17 M. 80 Pf.	11 M. 90 Pf.	Halle a. S.	1 M. — Pf.	— M. 70 Pf.	1 M. 30 Pf.	— M. 90 Pf.	Roßla	6 M. 10 Pf.	4 M. 30 Pf.	8 M. 10 Pf.	5 M. 40 Pf.
Berlin	11 M. 80 Pf.	8 M. 30 Pf.	15 M. 90 Pf.	10 M. 60 Pf.	Hamburg	23 M. 40 Pf.	16 M. 40 Pf.	31 M. 50 Pf.	21 M. — Pf.	Rudolstadt . . .	7 M. 40 Pf.	5 M. 20 Pf.	9 M. 90 Pf.	6 M. 60 Pf.
Bitterfeld	3 M. — Pf.	2 M. 10 Pf.	4 M. — Pf.	2 M. 70 Pf.	Harzburg (Bad) .	9 M. 90 Pf.	7 M. — Pf.	13 M. 50 Pf.	9 M. — Pf.	Sangerhausen . .	4 M. 90 Pf.	3 M. 50 Pf.	6 M. 60 Pf.	4 M. 40 Pf.
Blauenburg (Ehringen)	7 M. 90 Pf.	5 M. 60 Pf.	10 M. 70 Pf.	7 M. 10 Pf.	Hohenmölsen . . .	1 M. 70 Pf.	1 M. 15 Pf.	2 M. 40 Pf.	1 M. 60 Pf.	Schleibitz	—	—	3 M. — Pf.	2 M. — Pf.
Breslau	26 M. 80 Pf.	18 M. 40 Pf.	—	—	Hollenstein-Beuthl.	—	—	2 M. 40 Pf.	1 M. 60 Pf.	Schleifitz	—	—	1 M. 70 Pf.	1 M. 10 Pf.
Cassel	15 M. 50 Pf.	10 M. 90 Pf.	20 M. 90 Pf.	14 M. — Pf.	Jimena	9 M. 70 Pf.	6 M. 80 Pf.	13 M. 30 Pf.	8 M. 90 Pf.	Schleittau	—	—	2 M. 10 Pf.	1 M. 40 Pf.
Corbeha	— M. 70 Pf.	— M. 50 Pf.	— M. 90 Pf.	— M. 60 Pf.	Köfen	2 M. 70 Pf.	1 M. 90 Pf.	3 M. 60 Pf.	2 M. 40 Pf.	Schwarzburg . . .	8 M. 90 Pf.	6 M. 20 Pf.	12 M. 10 Pf.	8 M. 10 Pf.
Cöln (ober Deug)	—	—	—	—	Lauchstedt	—	—	1 M. — Pf.	— M. 70 Pf.	Sonnershausen . .	—	—	11 M. 80 Pf.	7 M. 90 Pf.
über Halle-Cassel	34 M. 30 Pf.	24 M. — Pf.	46 M. 20 Pf.	30 M. 80 Pf.	Leipzig (üb. Halle)	3 M. 20 Pf.	2 M. 20 Pf.	4 M. 30 Pf.	2 M. 90 Pf.	Stadtilsa	3 M. 30 Pf.	2 M. 20 Pf.	4 M. 40 Pf.	2 M. 90 Pf.
Magdeburg	35 M. 70 Pf.	25 M. — Pf.	48 M. 10 Pf.	32 M. 10 Pf.	„ (üb. Corbeha)	2 M. 80 Pf.	2 M. — Pf.	3 M. 70 Pf.	2 M. 50 Pf.	Stahfurt	—	—	7 M. 50 Pf.	5 M. — Pf.
Delitzsch	2 M. 80 Pf.	2 M. — Pf.	3 M. 70 Pf.	2 M. 5 Pf.	Reipzig	—	—	2 M. 20 Pf.	1 M. 50 Pf.	Stendal	10 M. 70 Pf.	7 M. 50 Pf.	14 M. 40 Pf.	9 M. 60 Pf.
Deßau	4 M. 60 Pf.	3 M. 20 Pf.	5 M. 30 Pf.	4 M. 20 Pf.	Reupisch	—	—	3 M. 20 Pf.	2 M. 10 Pf.	Stolberg-Flottbe-	—	—	9 M. 30 Pf.	6 M. 20 Pf.
Droßsig b. Zeitz . .	—	—	6 M. 30 Pf.	3 M. 50 Pf.	Ruburg	8 M. 80 Pf.	6 M. 10 Pf.	12 M. 20 Pf.	8 M. 10 Pf.	rode	—	—	3 M. 80 Pf.	2 M. 60 Pf.
Dürrenberg	—	—	1 M. 40 Pf.	— M. 90 Pf.	Rügen	1 M. 60 Pf.	1 M. 10 Pf.	2 M. 30 Pf.	1 M. 50 Pf.	Stößen	2 M. 80 Pf.	2 M. — Pf.	3 M. 10 Pf.	2 M. 10 Pf.
Eisenach	10 M. 20 Pf.	7 M. 10 Pf.	13 M. 70 Pf.	9 M. 20 Pf.	Rüggenb.	—	—	1 M. 30 Pf.	— M. 90 Pf.	Stumsdorf	—	—	14 M. — Pf.	9 M. 30 Pf.
Eisleben	3 M. 50 Pf.	2 M. 50 Pf.	4 M. 70 Pf.	3 M. 20 Pf.	Magdeburg (über	—	—	9 M. — Pf.	6 M. — Pf.	Stützenbach . . .	10 M. 20 Pf.	7 M. 10 Pf.	5 M. 30 Pf.	3 M. 50 Pf.
Eigersburg	9 M. 20 Pf.	6 M. 40 Pf.	12 M. 50 Pf.	8 M. 30 Pf.	Götzen)	6 M. 70 Pf.	4 M. 70 Pf.	2 M. 40 Pf.	1 M. 60 Pf.	Wigernburg	3 M. 80 Pf.	2 M. 60 Pf.	12 M. 40 Pf.	8 M. 30 Pf.
Erfurt	6 M. 40 Pf.	4 M. 5 Pf.	8 M. 60 Pf.	5 M. 70 Pf.	Martraanfede . . .	—	—	— M. 80 Pf.	— M. 50 Pf.	Waltershausen . .	9 M. 20 Pf.	6 M. 40 Pf.	1 M. 70 Pf.	1 M. 20 Pf.
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	Mittele	—	—	1 M. 60 Pf.	1 M. — Pf.	Weißenfels	1 M. 30 Pf.	— M. 90 Pf.	11 M. 60 Pf.	7 M. 20 Pf.
über Offenbach . .	24 M. 30 Pf.	17 M. — Pf.	32 M. 80 Pf.	21 M. 90 Pf.	Mühlhausen i. Th.	10 M. 70 Pf.	7 M. 40 Pf.	14 M. 70 Pf.	9 M. 80 Pf.	Wernigerode . . .	8 M. 40 Pf.	5 M. 90 Pf.	5 M. 50 Pf.	3 M. 70 Pf.
Frankleben	—	—	— M. 70 Pf.	— M. 50 Pf.	Raumburg a. S. . .	2 M. 30 Pf.	1 M. 60 Pf.	3 M. — Pf.	2 M. — Pf.	Wetzhausen	27 M. 10 Pf.	19 M. — Pf.	36 M. 50 Pf.	24 M. 30 Pf.
Frederichroda (ober	—	—	—	—	Riederbeuna	—	—	— M. 50 Pf.	— M. 30 Pf.	Wiesbaden	15 M. 50 Pf.	10 M. 90 Pf.	20 M. 90 Pf.	14 M. — Pf.
Reinhardtstrunn)	9 M. 60 Pf.	6 M. 70 Pf.	13 M. — Pf.	8 M. 70 Pf.	Rordhausen	7 M. 50 Pf.	5 M. 20 Pf.	10 M. — Pf.	6 M. 70 Pf.	Wittensberg	5 M. 50 Pf.	3 M. 80 Pf.	7 M. 30 Pf.	4 M. 90 Pf.
Gera	5 M. 30 Pf.	3 M. 70 Pf.	7 M. 10 Pf.	4 M. 70 Pf.	Scherhof	9 M. 90 Pf.	—	13 M. 40 Pf.	8 M. 90 Pf.	Wuttha	9 M. 90 Pf.	6 M. 90 Pf.	13 M. 30 Pf.	8 M. 90 Pf.
Gernrode	—	—	9 M. 10 Pf.	6 M. 10 Pf.	Wolzen	25 M. 20 Pf.	17 M. 20 Pf.	35 M. 90 Pf.	23 M. 90 Pf.	Zeitz	3 M. 40 Pf.	2 M. 40 Pf.	4 M. 50 Pf.	3 M. — Pf.
Gohlis-Entzsch . .	—	—	4 M. 50 Pf.	3 M. — Pf.	Wölsch	8 M. 10 Pf.	5 M. 70 Pf.	10 M. 80 Pf.	7 M. 20 Pf.	Ziegenrück	—	—	12 M. 30 Pf.	8 M. 20 Pf.

Sonntags-Fahrtarten nach Rannburg, Köfen, Lauchstedt und Mücheln. — Gültig vom 15. August 1904 ab.



Provinz und Umgegend.

* Halle a. S., 2. Dezember. Das Dienstmädchen Elfriede Neumann aus Leipzig, das gestern mittag hier eingetroffen war, versuchte sich am Abend im Leich der großen Ziegelwiese zu ertränken, geriet aber auf eine flache Stelle und konnte von einem vorübergehenden Kaufmann gerettet werden. — Der Magistrat plant die Anlage von acht neuen Tiefbrunnen, um den anwachsenden Bedürfnissen der Industrie und der zunehmenden Bevölkerung Rechnung zu tragen.

* Halle a. S., 2. Dezember. Der Vorfeser der Versicherungsabteilung der Landwirtschaftskammer hier selbst, Herr Ehrlich, hat einen Ruf an das Kaiserliche Aufsichtsamtsamt für Privatversicherung in Berlin erhalten. — Die Direktion des hiesigen Walhallatheaters soll dem Vernehmen nach bereits wieder in andere Hände übergegangen sein.

* Dürrenberg, 29. November. Der „L. Wb.“ schreibt: Der von Frau Pastor Held geleitete Neuschberg-Dürrenberger Frauenverein, der schon so manche Tränen der Armut getrocknet und ihre Not gelindert hat, veranstaltete gestern Abend im Gasthose zum Kronprinzen in Porbitz eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung, um seine Kasse zu der bevorstehenden Weihnachtsgesamtheit für die Bedürftigen seines Bezirkes zu stärken. Schon über eine Stunde vor dem Beginn füllte sich zusehends der geräumige Saal. Jeder wollte sich rechtzeitig ein gutes Plätzchen sichern. Die äußerst zahlreiche Beteiligung bei dem immerhin für hiesige Verhältnisse im allgemeinen etwas hohen Eintrittspreise von 1 M. für den ersten und 50 Pfg. für den zweiten Platz lieferte den Beweis, daß der Wohlthätigkeitssinn bei der Bevölkerung noch nicht erloschen ist und daß das Mittel, ihn zu betätigen, ein recht zugl. äftiges war. Mit der Ouverture zu Preziosa von E. W. v. Weber, gespielt von den Herren Lehrern Törpe und Zobel, wurde die Unterhaltung um 8 Uhr eröffnet. Das ausdrucksvolle und exakte Spiel beider

Herren wurde sehr beifällig aufgenommen. Darauf sprach Frau Kaufman: Strümpfel einen tiefempfundnen Prolog, in welchem sie die Versammlung begrüßte, mit warmen Worten die Not der Armen und die Bestrebungen des Vereins schilderte und für die zahlreiche Beteiligung dankte. Wie man hört, hat Frau Strümpfel selbst den Prolog gedichtet. Wir haben sie bisher nur als eine thätige Geschäftsfrau gekannt, freuen uns aber sehr, sie auch auf dem Beginn so gewandt zu sehen. Auf zwei reizende und mit Gefühl von Frl. Hübner und Herrn Lehrer Kunau vorgetragene Duette: „Gruß und „Aehrenfeld“ von Mendelssohn folgte das Lustspiel von Wilhelm: „Einer muß heiraten“, und nach einer Pause zwei Sologefänge: „Winterlied“ und „Frühlingslied“, vorgetragen von Frl. Hübner. Zum Schluß kam: „Papa hat's erlaubt“, Schwank mit Gesang von G. Moser und Arronge. Der Vortrag der beiden Lieder wie auch der erwähnten Duette wurde vom Publikum mit lebhaftem Applaus belohnt. Sittlichen Beifall, zum Teil bei offener Szene, erzielten aber die beiden Einakter, in welcher erstere Frau Strümpfel, Frl. Kunau, Herr Lehmann und Herr Kunau, im zweiten die Herren Erich, Gebr. Meyer, Frl. Meyer, Frl. Ludwig, Frl. Weidler und Frl. Hilde wirkten. Beide Stücke wurden in den Haupt- und Nebenrollen tadellos aufgeführt. Alles war wie aus einem Gusse. Berufschauspieler hätten es nicht besser machen können. Von Lampenfieber und Befangenheit war auch bei denen, die noch nicht auf den Brettern, die die Welt bedeuten, gestanden hatten, nicht die Spur zu bemerken. Die im zweiten Stücke vorkommenden Gesänge wurden recht nett vorgetragen. Das Lied des Schlächtermeisters Budide, jedenfalls eine Dichtung des Darstellers der Rolle (Herrn Meyer), fand besonders viel Beifall und erregte große Heiterkeit. Jedenfalls hat es viel Arbeit und Mühe gekostet, ehe die Aufführung stattfinden konnte, und es gebührt allen herzlicher Dank, die diese Opfer gebracht haben. Einen reichen Lohn werden sie wohl schon in

dem Beifalle und in der Anerkennung, sowie in dem Erfolge für die Kasse gefunden haben, denn wie verlautet, soll eine Einnahme von 191 M. erzielt worden sein. Eine baldige Wiederholung mit etwas ermäßigten Preisen würde vielleicht manchem sehr erwünscht sein und gewiß dem Verein für seine Werke christlicher Barmherzigkeit noch mehr Mittel zuführen.

* Naumburg, 2. Dezember. Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Hermann Colberg, der den Feldzug 1896 als Unteroffizier des 27. Infanterie-Regiments mitmachte, mußte sich vor einiger Zeit einer Operation unterziehen. Dabei wurden ihm aus dem vor 38 Jahren verwundenen Bein mehrere Granatsplitterchen entfernt, die er einer Verwundung in der Schlacht bei Königgrätz verdankte.

* Genuß, 1. Dezember. Seltene Jagdglück widerfuhr dem Gutsbesitzer Veil, hier. Ihm glückte es, am letzten Mittwoch eine Trappe zum Abschuß zu bringen. Der Vogel, der als sehr schön gilt, hatte das ansehnliche Gewicht von 15 Pfund.

* Artern, 1. Dezbr. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in der gestrigen Sitzung mit einem Magistratsantrag auf Beseitigung der Mülldeponie in den städtischen Anlagen. Nachdem auf eine Anfrage bei der Werk in Wilhelmshaven, betr. dort mit dem Ausschweifen gemachten Erfahrungen, eine negative Antwort eingegangen war, wurde beschlossen, im Sommer regelmäßig in Zeiträumen von 14 Tagen die Wege an den Teichen mit Petroleum zu besprengen.

* Grepin, 1. Dezember. Gestern kurz vor Feierabend wurde der 43-jährige Arbeiter Ernst Schulte aus Thalheim auf dem Kohlenwerk Grepiner Werke durch abstürzende Kohle verflüht. Ehe Hilfe erschien, war der Tod bereits eingetreten.

* Roßbach, 30. November. Vor einigen Tagen sprangen beim Rangieren auf hiesigem Bahnhose verschiedene mit Zuckerrüben beladene Lowrys aus den Geleisen. Während nun mehrere Bahn- und Fabrikarbeiter damit beschäftigt waren, die Wagen wieder in's Gleis zu bringen, hatte der als Aufseher und

zweiter Wagemeister in der hiesigen Zuckerrübenfabrik beschäftigte Maurer August Engeltardt von hier das Unglück zwischen zwei Wagen zu kommen, wobei ihm die Brust gequetscht wurde, daß er nach der Klinik zu Halle gebracht werden mußte. Obwohl er sich noch kräftig genug fühlte, die ihn im Siegenthorbe transportierenden Mitarbeiter bei der Abfahrt mit dem fahplanmäßigen Zuge 1 Uhr 30 Min. zurückzusehen, war seine Verlesung doch so schwer, daß er bald nach der Einbringung in die Klinik verstarb. Er war Familienvater und hinterläßt eine Witwe mit vier unverforsorgten Kindern.

* Vom Eichsfelde, 30. November. In der Frage des Truppen-Umschulungsplans für das 11. Armeekorps verlautet jetzt, die Militärverwaltung plane eine wesentliche Vergrößerung des in der Senne belegen Truppen-Uebungsplatzes des 7. Armeekorps, damit das 7. und das 11. dort üben können. Auf dem für das 11. Armeekorps in Aussicht genommenen Plage auf dem Eichsfelde sollen die Wasserverhältnisse zu wünschen übrig lassen.

* Wittenberg, 2. Dezember. Der Schlossergeselle Richter hantierte am Mittwoch Abend mit einem geladenen 6-Millimeter-Revolver. Dabei entlud sich der Schuß und traf den etwa 18-jährigen Schmied Rapmund aus Wippra in die Stirn. Der Verunglückte liegt im Paul Gerhardt-Stift hoffnungslos darnieder. — Beim Rangieren hieß verflühter Nacht auf dem Bahnhose die Güterzugsmaschine 7505 auf den bereits entleerten Dessauer Theaterzug. Zwei Wagen des letzteren wurden aus dem Geleise gemorren, die Rangier-, sowie die andere Maschine wurden beschädigt. Verlegt wurde niemand, doch ist der Materialschaden bedeutend.

Hausfrauen gebraucht
Kondensierte Alpenmilch
Nestle
Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.